

## COPYRIGHT

**Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Es darf ohne Genehmigung nicht verwertet werden. Insbesondere darf es nicht ganz oder teilweise oder in Auszügen abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Für Rundfunkzwecke darf das Manuskript nur mit Genehmigung von Deutschlandradio Kultur benutzt werden.**

*Atmo 1: "Wow, this is really amazing! The patterns are really nice, the colour. Nelly look at those ones!", Stimmen, Autos*

Autorin:

Diese Muster, diese Farben! Schau doch mal, ruft Nelsa Guambe begeistert und hält ihrer Schwester Nelly ein zerknittertes, blaues Kleid mit feinen weißen Punkten vor die Nase. Die nickt anerkennend, prüft den Stoff zwischen zwei Fingern. Schöne kräftige Farbe, gutes Material, kommentiert sie.

*Atmo kurz hoch*

Autorin:

Die Zwillinge sind in ihrem Element. Die zierlichen 26-Jährigen stehen bis zu den Knien in einem Kleiderhaufen, wühlen sich systematisch durch und stoßen dabei immer wieder Begeisterungsrufe aus.

*Atmo kurz hoch (so many dresses, dresses everywhere!)*

Autorin:

Kleider überall. Sie türmen sich auf dem Boden, quellen aus riesigen Plastiksäcken oder hängen an improvisierten Ständern entlang der schmalen ungeteerten Straße.

*Atmo 2: Markt, Stimmen, Autos*

Autorin:

Der Fajardo Markt am Stadtrand von Maputo ist einer der Hauptumschlagplätze für Secondhand-Kleidung in der mosambikanischen Hauptstadt. Jetzt am Wochenende wimmelt es hier vor Menschen, Autos drängen sich Stoßstange an Stoßstange an

Marktständen vorbei, Staub wirbelt auf und legt sich auf die Klamotten. Es ist laut, heiß und chaotisch. Die beiden Schwestern jedoch scheint das alles nicht zu stören. Sie bewegen sich konzentriert, geschmeidig, wie Jägerinnen auf der Pirsch.

*O-Ton 1 (Nelsa):*

*What I like about this market is....*

*Übersetzerin:*

*Ich mag diesen Markt, weil man nie weiß, was einen erwartet. Es ist immer eine Überraschung. Diese Spannung bei der Suche, dieses Gefühl wenn man tatsächlich ein Kleid findet, das einem gefällt, ist einfach fantastisch. Etwas ganz Besonderes. ....is very special.*

*O-Ton 2 (Nelly):*

*Yes it is an excitement...*

*Übersetzerin:*

*Ja, es ist aufregend, weil man manchmal auch nichts findet. Dann gibt es nur Kleider, die die Leute weggegeben haben, weil sie hässlich, minderwertig oder kaputt sind. Wenn man aber ein schönes Kleid findet, dann ist das ein echtes Glückgefühl. Dann mache ich auch mal einen spontanen Luftsprung. ...makes me jump in the market (lacht).*

*Autorin:*

Nelly Guambe täuscht einen Sprung an und lacht herzhaft, so dass ihre schulterlangen Dreadlocks auf- und abwippen. Die Schwestern schieben ein paar Kleiderbügel zur Seite und ducken sich unter der Stange durch. Jetzt stehen sie in der Mitte der zu einem Karree aufgebauten Ständer, umgeben von Kleidern; einer improvisierten Umkleidekabine.

*Atmo 3: Nelly & Nelsa beraten*

*Autorin:*

Die beiden ziehen sich nacheinander die Kleider aus ihrer Vorauswahl über ihre Straßenklamotten, beraten welche sie tatsächlich kaufen wollen. Viele wirken erstaunlich altbacken für die beiden modernen jungen Frauen. Lange Kleider, zum

Teil mit Blümchenmustern und Rüschen. Ein krasser Kontrast zu Nelsa in ihrem kurzen Kleid und Nelly in T-Shirt und Leggings.

*O-Ton 3 (freistehend): They attract us from the pattern; we just like the colours and some, I don't even know, why we like them! (lachen beide)*

Autorin:

Einige Muster und Farben haben es ihnen angetan, andere strömen einen unergründlichen Reiz auf uns aus, erklärt Nelly lachend. Ausschlaggebend ist auch die Qualität der Stoffe, fügt Nelsa hinzu. Löcher oder Risse dürfen die Kleider natürlich auch nicht haben. Die Zwillinge sind sich einig. Ein eingespieltes Team, auch wenn es ums Handeln geht.

*Atmo 4: Nelly & Nelsa handeln*

Autorin:

Der Verkäufer hat es nicht leicht. Die hübschen jungen Frauen sind hartnäckig, haben sichtlich Übung im Feilschen und setzen noch dazu ihren Charme ein. Nach einigem hin und her haben sie sechs Schnäppchen ergattert, die sie in Plastiktüten und Taschen verstauen. Nelsa notiert sich noch schnell die Preise, die billigsten Kleider kosten nur 10 Cent, die teuersten 2,50 Euro. Dann ziehen die beiden weiter, ins Herzstück des Marktes.

*Atmo 5: im Markt, Stimmen*

Autorin:

Enge Gassen führen durch die mit Wellblech überdachten, teils windschiefen, kleinen Marktstände. Nelly und Nelsa Guambe gehen im Gänsemarsch hintereinander her, mehr Platz ist nicht. Ihre nackten Füße in den Flipflops nehmen langsam die rötlich-braune Farbe des sandigen Bodens an. Zielstrebig gehen sie kreuz und quer immer tiefer ins Marktlabyrinth. Vorbei an Gemüsehändlern, die Süßkartoffeln und Bohnen, Papayas und Avocados anbieten, an lebenden Hühnern, die sich ängstlich in Drahtkäfigen drängen, an glühenden Holzfeuern, auf denen Frauen Cashewnüsse

rösten. Es riecht nach Rauch, nach Müll und Schweiß. Eine Herausforderung für alle Sinne.

*Atmo kurz hoch*

Autorin:

Ein paar Ecken weiter sind die Schwestern am Ziel: An Holzstangen hängen Secondhand-Klamotten dicht an dicht. Wie in einem riesigen begehbaren Kleiderschrank unter freiem Himmel. Von BHs und Unterwäsche über Jeans und T-Shirts bis zu Abendmode und Brautkleidern ist hier alles zu haben, einige Händler haben sogar passende Schuhe feinsäuberlich aufgereiht. „Calamidades“, also Katastrophen, heißen diese Märkte erklärt Nelly.

*O-Ton 4:*

*It comes from the history of the war.....*

*Übersetzerin:*

*Der Name geht auf die Zeit des Bürgerkrieges in Mosambik zurück. Damals bekam unser Land Kleiderspenden aus Europa und den USA. Und daran erinnert der Name dieser Märkte bis heute.*

*...those markets are called.*

Autorin:

Ihre Schwester Nelsa nickt zustimmend. Wie so oft bei den Zwillingen, ergänzt eine die andere.

*O-Ton 5:*

*The war is finished, but the disasters...*

*Übersetzerin:*

*Der Krieg ist lange vorbei, aber Katastrophen gibt es immer noch. So wie die heftigen Überschwemmungen im Februar dieses Jahres. Die Flutopfer bekommen nach wie vor Kleiderspenden. Aber mittlerweile kommen die Secondhand-Klamotten auch aus Ländern wie Korea, Neuseeland oder Australien. Es ist ein lukratives Geschäft in Afrika, nicht mehr reine Katastrophenhilfe.*

*...for calamidades.*

*Atmo kurz hoch*

Autorin:

Besonders jetzt am Wochenende ist der Markt gut besucht. Die meisten Mosambikaner kaufen hier ihre Kleidung und nicht in den Boutiquen der Innenstadt, erklärt Nelsa. Denn dafür fehlt ihnen einfach das Geld. Schließlich ist Mosambik trotz des stetigen Wirtschaftswachstums noch immer eines der ärmsten Länder der Welt. Auch ihre Familie musste früher auf jeden Cent achten. Die Zwillinge sind die Ältesten von vier Schwestern, ihre Eltern investierten ihr Gehalt lieber in die Ausbildung ihrer Kinder statt in neue Klamotten.

*O-Ton 6:*

*This is something I remember...*

*Übersetzerin:*

*Es gehört zu unseren Kindheitserinnerungen, auf den Markt zu gehen. Das fanden wir immer aufregend. Schließlich bekamen wir dort neue Kleider. Es war egal ob sie secondhand waren. Die Auswahl war riesig und immer ein schönes Kleid dabei. Und dieses Gefühl hat sich für uns bis heute nicht verändert.*

*.....when we get here.*

*Atmo 6: Stimmen, Nelly und Nelsa begrüßen Händler*

Autorin:

Es ist unübersehbar, dass die Schwestern Spaß haben. Sie stöbern zwischen Kleiderbergen und Bügeln, mal kichernd mal konzentriert. Sie kennen die meisten der Händler, grüßen recht uns links, halten hier und da ein Schwätzchen, fragen, wann die neuen Kleider eintreffen und wie das Geschäft läuft. Ich kann nicht klagen, sagt Martha Mabelane, eine dicke, herzliche Frau mit dichtem Lockenkopf.

*O-Ton 7:*

*Original auf Portugiesisch...*

*Übersetzerin:*

*Es ist ein Geschäft mit hohem Risiko. Denn wir Händler kaufen die Kleider in riesigen Ballen à 45 Kilo. Sie sind vorsortiert nach Kleidungsart und Qualität. Ich kann also zum Beispiel Röcke in höchster Qualität kaufen. Aber in welchem Zustand sie sind, weiß ich erst, wenn ich den Ballen geöffnet habe. Manchmal hat man Glück, dann ist ein Kleid wie das da drüben dabei, das so auch in einer Boutique hängen könnte. Manchmal denke ich, das war vielleicht ein Ladenhüter in Europa, denn es sieht nicht nach secondhand aus. Manchmal sind die Klamotten aber auch dreckig, kaputt oder angeschimmelt. Das ist dann Pech. Aber unter dem Strich ist es ein recht profitables Geschäft.*

*..... Original auf Portugiesisch.*

*Atmo 7: Nelly, do you have 100?, Stimmen*

Autorin:

Die Schwestern werden bei Martha noch einmal fündig. Mit ihrem letzten Hunderter kaufen sie ein schwarzes Satinkleid.

*O-Ton 8 (freistehend): Very nice fabric. It's one of the little black dresses you always use and you are always correct.*

Autorin:

Das kleine Schwarze wandert zu den anderen Kleidern in Nelsa's überquellende Unhängetasche. Zufrieden mit ihrer fetten Beute machen sich die beiden auf den Nachhauseweg.

*Atmo 8: Wohnung, Tür, Schritte, Verkehr*

Autorin:

Eine gute halbe Stunde später schließen die Zwillinge die Tür ihrer gemeinsamen Wohnung auf. Sie liegt im Herzen Maputos, im obersten Stock eines der vielen in die Jahre gekommenen, grauen Appartementblocks. Von hier oben haben sie einen fantastischen Blick über die Hafenstadt. Der Verkehrslärm der Straße, die nach dem Tag der Unabhängigkeit Mosambiks, dem 25. Juni 1975, benannt ist, bildet eine ständige Geräuschkulisse.

*Atmo kurz hoch*

Autorin:

Es ist eine stylische Wohnung auf zwei Etagen. Vis a Vis der Haustür hängen dutzende Kleider an einem Ständer, an den Wänden riesige Metallmasken neben teils abstrakten Bildern. Die Möbel sind aus Holzpaletten gezimmert, niedrige Sitzgelegenheiten mit dicken Kissen und ein großer Tisch in der Mitte des geräumigen Wohnraums. Es ist unübersehbar, hier wohnen zwei Kreative.

*Atmo 9: Beratung über Designs*

Autorin:

Die beiden breiten die Kleider, die sie gerade erstanden haben, vor sich auf dem Parkettboden aus. Bei dem hier sollten wir die Ärmel abnehmen, schlägt Nelsa vor. Sie beugt sich vornüber, schlägt die Ärmel um, ihre kurzen Dreadlocks umrahmen ihr hübsches Gesicht. Nelly nickt zustimmend. Ein anderes Kleid wollen sie kürzen. Zwei weitere kombinieren. Vom kleinen Schwarzen brauchen sie nur den unteren Teil, ein transparenter schwarzer Stoff eines anderen Kleids soll als Oberteil dran genäht werden. Routiniert legen sie die Kleider übereinander, beraten, diskutieren. Manchmal dauert es etwas, bis sie sich auf einen neuen Schnitt einigen.

*O-Ton 9 (freistehend): We are not agreeing (lachen) but this is normal. This one we agree. What we will do with this, we take out the sleeves and make it shorter, make it fresher and ready for summer (lachen) like that, so that is great.*

Autorin:

Einen frischen Sommerlook wollen die beiden dem eher langweiligen blauen Kleid mit den feinen weißen Punkten verleihen. Mit einigen wenigen Änderungen kann man aus diesen Secondhandkleidern etwas ganz Neues zaubern, betont Nelly. Die Begeisterung dafür teilen die Schwestern schon seit langem.

*O-Ton 10:*

*Weekends, if we want a new style....*

*Übersetzerin:*

*Wenn wir fürs Wochenende einen neuen Style wollen, oder bei der Arbeit gut aussehen, dann fahren wir zum Markt. Wir kaufen Secondhandkleider und schneiden sie um, bis sie uns gefallen. Dafür haben wir schon viele Komplimente bekommen. Die Leute fragen uns häufig: „Wow, ihr seht ja toll aus. Woher habt ihr dieses schöne Kleid?“ Wenn wir dann antworten: „Vom Fajardo-Markt“, dann können sie es kaum glauben. Aber wir sind erst auf die Idee gekommen, mit unserem Hobby Geld zu verdienen, als wir die Modenschau einer schwedischen Designerin mit einem ganz ähnlichen Konzept gesehen haben. Anfang letzten Jahres haben wir unser Label „Mima-te“ gegründet und verkaufen unsere Kleider seitdem. ....today here we are (lacht).*

*Atmo 10: Wohnung*

*Autorin:*

*Mima-te bedeutet auf Portugiesisch so viel wie „Verwöhn Dich“, erklärt Nelsa.*

*O-Ton 11 (freistehend): It is a Portuguese word for spoiling yourself. We want women to spoil themselves in a Vintage way. (lacht)*

*Autorin:*

*Vintage-Mode hat es den beiden besonders angetan, vor allem Kleider aus den 60er und 70er Jahren. Feminin, elegant und mittlerweile in vielen internationalen Metropolen wieder voll im Trend, betont Nelsa. Sie und ihre Schwester haben mehrere Jahre im Ausland gelebt, einen Teil ihrer Kindheit in Deutschland verbracht und im Nachbarland Südafrika studiert.*

*O-Ton 12:*

*We always saw it on tv...*

*Übersetzerin:*

*Wir haben Vintage-Kleider erst im Fernsehen gesehen, dann auf den Straßen, auf unseren Reisen nach Kapstadt, Berlin oder Stockholm. Offensichtlich sind wir nicht die einzigen, denen sie gefallen. Die Nachfrage steigt und diese Kleider sind*



*dementsprechend teuer. Für uns war das ein Aha-Effekt und eine große Motivation, denn wir haben einen Markt für unsere Kleider gesehen.*

*.... there was a market for it.*

Autorin:

Nelsa wirft einen Blick auf ihr iPhone, höchste Zeit aufzubrechen. Einige der Kleider müssen heute noch zum Schneider.

*Atmo 11: Wohnung verlassen, Treppen*

Autorin:

Die Schwestern schnappen sich ihre Taschen, schließen die Wohnung ab und laufen die vielen Treppenstufen hinunter. Ihre Straße ist eine der Haupteinkaufsmeilen Maputos, auch internationale Modelabels haben hier ihre Boutiquen eröffnet. Die meisten sind gähnend leer. Viele der Verkäufer wirken ebenso gelangweilt wie ihre Schaufensterpuppen. Nur die überschaubare Mittel- und Oberschicht Mosambiks kann es sich leisten, hier einzukaufen. Deutlich größer ist der Andrang in den vielen kleineren, preiswerteren Läden, an denen Nelly und Nelsa Guambe zügig vorbeigehen, ohne sie eines Blickes zu würdigen.

*O-Ton 13 (Nelsa):*

*We get a lot of clothes....*

*Übersetzerin:*

*Es wird viel Kleidung aus Brasilien und China importiert. Das ist zwar nicht das, was mir gefällt, aber die meisten Leute tragen diese Klamotten gern. Jeans, Shorts oder Kleider aus Materialien, die nicht lange halten. Billige Massenware aus China bestimmt hier leider die Mode.*

*...it's what's fashionable.*

*O-Ton 14 (Nelly):*

*What is fashionable in Mozambique...*

*Übersetzerin:*

*Die Mode wird stark durch das Fernsehen geprägt, Seifenopern aus Portugal oder Brasilien. Als ehemalige portugiesische Kolonie verbindet uns noch viel mit diesen*

*Ländern: die Sprache, das Klima und auch die Mode. In sind vor allem enge, kurze Kleider, die viel Haut zeigen. Klassische, elegante Schnitte, entsprechen hier eher nicht dem Schönheitsideal. Aber das versuchen wir zu ändern und wir glauben fest daran, dass die Leute unsere Kleider tragen werden.*

*.....start wearing it.*

*Atmo 12: Schritte von der Straße in den Markt*

Autorin:

Zielstrebig überqueren die Zwillinge eine belebte Kreuzung. Hupende Autos stauen sich auf der Abbiegespur, Motorrikschas drängeln sich vor, Minibustaxis halten am Straßenrand in zweiter Reihe. Verkehrschaos gehört in Maputo zum Alltag. Auf den Bürgersteigen bieten Frauen auch hier in der Innenstadt Secondhandklamotten an; die besten Stücke haben sie auf einem Tuch auf dem Boden drapiert, andere liegen ungeordnet auf einem Haufen.

*O-Ton 15 (freistehend): You can see that everywhere are second hand clothes. Everywhere!*

*Atmo kurz hoch*

Autorin:

Eine enge Gasse führt von der Straße ab in eine unübersichtliche Ansammlung kleiner Häuser, Hütten und Holzverschläge. In kleinen Läden türmt sich allerlei Hausrat, vor improvisierten Kneipen trinken Männer Bier. Daneben, in einem selbstgebauten Wellblechschuppen, sitzt Domingos Alisene vor seiner uralten Nähmaschine.

*Atmo 13: Nelly&Nelsa begrüßen den Schneider, Nähmaschine*

Autorin:

Herzlich begrüßen die Schwestern den Schneider, der gerade einen Rocksaum versäubert, seine abgetragenen Schuhe auf dem Pedal, dass seine Nähmaschine antreibt. Das schwere Gestell aus Holz und Metall steht am Rande des Schuppens

direkt auf dem sandigen Boden, in der Ecke türmen sich Plastiktüten mit Klamotten, Vorhängen und Stoffen. Ich habe immer gut zu tun, erklärt Domingos Alisene lächelnd.

*O-Ton 16:*

*Original auf Portugiesisch:*

*Übersetzer:*

*Manche Kleider schneidere ich neu aus Stoffen, die die Kunden mir bringen. Aber die meisten wollen, dass ich Kleidung für sie ändere. Secondhand ist nicht nur preiswerter, Stoffe und Verarbeitung sind auch meistens hochwertiger. Das wissen die Leute. Moderne Klamotten halten einfach nicht so lang wie ältere, einige sehen auch noch nach Jahren sehr gut aus.*

*....Original auf Portugiesisch.*

*Atmo 14: Beratung mit dem Schneider, zuschneiden, nähen*

Autorin:

Etwas schwerfällig steht der Schneider auf und geht ein paar Schritte zu seinem niedrigen Zuschneidetisch, auf dem die Schwestern bereits das blaue Kleid mit den weißen Pünktchen ausgebreitet haben. Sie erklären kurz, was sie ändern möchten. Domingos Alisene nickt, markiert Saum- und Ärmellänge, schneidet den Stoff exakt entlang der Linie und trägt es dann zu seiner Nähmaschine. Es ist immer schön zu sehen, wenn aus einem alten Kleid, ein neues entsteht, sagt Nelsa.

*O-Ton 17:*

*These clothes end up as waste...*

*Übersetzerin:*

*Viele dieser Kleider landen sonst im Müll. Die Leute können mit dem Stil nichts anfangen und mögen sie einfach nicht. Wir wählen sie bewusst aus und bereiten sie auf. Diese Art von Upcycling ist nicht nur Ressourcen schonend, sie verringert auch die Umweltverschmutzung, denn normalerweise werden diese altmodischen Kleider einfach am Rande der Märkte verbrannt.*

*...and burn them.*

## *Atmo kurz hoch*

Autorin:

Den Zwillingen geht es um mehr als nur Mode oder eine raffinierte Geschäftsidee. Mit 26 haben sie bereits ein Studium abgeschlossen, Nelly Politikwissenschaften, Nelsa Entwicklungspolitik. Beide arbeiten in Maputo für eine internationale Organisation. Mode entwerfen sie in ihrer Freizeit. Ihre Kollektion ist nicht nur der Ausdruck ihrer Kreativität, sondern auch ihrer Lebenseinstellung. Der Recycling-Gedanke ist ihnen ebenso wichtig, wie die Förderung lokaler Kleinunternehmer. Schneider und Händler verdienen an ihrer Mode. Ihr Geschäftsmodell ließe sich auch in anderen afrikanischen Ländern umsetzen, betont Nelly.

*O-Ton 18:*

*It is about the story ...*

*Übersetzerin:*

*Jedes Kleid erzählt eine Geschichte: Es wird z.B. in Bangladesh gefertigt, jemand in Europa trägt es bis es ihm nicht mehr gefällt. Also wird es nach Afrika abgeschoben. Dort finden wir es, ändern es um und bringen es als neues Produkt wieder auf den Markt. Es kann ja nicht sein, dass wir der Welt als Müllkippe dienen. Dass Mosambik als Ort gesehen wird, an dem man die Ausschussware der letzten Saison loswird. Die Leute müssen endlich anfangen, über ihr Konsumverhalten nachzudenken. Und darüber, warum wir in Afrika für Dinge dankbar sein sollten, die sie selbst nicht mehr mögen. Das ist das Bewusstsein, zu dem wir durch unsere Kleider beitragen wollen. ....create this consciousness.*

*Atmo 15: Nähen, Verabschiedung*

Autorin:

Nach einer guten Stunde verabschieden sich die beiden Schwestern von Domingos Alisene. Ein paar Kleider lassen sie zum Ändern bei ihm, die anderen nehmen sie mit; sie sollen schon morgen verkauft werden.

*Atmo 16: Begrüßung, Musik, Stimmen*

Autorin:

Am nächsten Nachmittag in der Wohnung der Zwillinge. Die Tür steht offen, nach und nach trudeln Freunde und Bekannte ein. Mosambikaner und Europäer, eine kosmopolitische kleine Gesellschaft. Nelly und Nelsa Guambe haben sie zu einer privaten Verkaufsparty eingeladen. Das machen sie regelmäßig. Und natürlich tragen sie ihre eigenen Modelle, Nelly ein langes, schwarzes Kleid, Nelsa ein kurzes, buntes. Beide sehen umwerfend aus.

*Atmo kurz hoch*

Autorin:

Einige der neuesten Mima-te Kreationen, die sie erst gestern in den Wühlhaufen auf dem Markt gefunden haben, erstrahlen schon heute in neuem Glanz. Umgearbeitet, gewaschen und gebügelt hängen sie an der Kleiderstange oder wie Ausstellungsstücke an den Wänden. Während die Männer sich gemütlich hinsetzen, ein Glas Wein trinken, Musik hören und sich unterhalten, stürzen sich ihre Freundinnen und Frauen schon bald auf die Kleider.

*Atmo 17: Girls you should start!*

Autorin:

Emma Norrstad, eine junge Schwedin, die gerade ein Praktikum an der Botschaft in Maputo macht, kann es nicht erwarten. Aufgeregt mustert sie Kleid für Kleid.

*O-Ton 19:*

*I think I might be the biggest fan....*

*Übersetzerin:*

*Ich bin vielleicht der größte Fan von Mima-te. Zunächst einmal mag ich die beiden Mädels wirklich gern. Außerdem den innovativen Ansatz ihrer Modelinie. Sie ist umweltfreundlich, die Kleider werden recycelt. Wenn ich darüber nachdenke, wie viel wir normalerweise wegschmeißen dann macht mir das wirklich Sorgen. Aber natürlich finde ich auch die Kleider wunderschön. Es ist toll, dass es alles Einzelstücke sind, niemand anderes hat so ein Kleid, jedes seine eigene Geschichte.*

*Und wenn jemand einem auf einer Party sagt: „Schönes Kleid“, dann hat man direkt ein Thema für die Unterhaltung.*

*.....long story to tell.*

*Atmo 18: can I try this? Schritte, Treppe hoch*

Autorin:

Mit einem ganzen Arm voller Kleider geht Emma die Treppe in die erste Etage hoch, gefolgt von ihren Freundinnen, die heute zum ersten Mal dabei sind. In Nellys Schlafzimmer probieren die jungen Frauen die Kleider an. Emma beginnt mit dem kleinen Schwarzen. Es ist nicht mehr zu erkennen, dass dies einmal zwei Kleider waren; das luftige, transparente Oberteil und der enge Satinstoff des Rocks sind zu einem komplett neuen Look verschmolzen.

*Atmo 19: olala, Emma that is ready to kill!*

Autorin:

Das wird alle umhauen, sagt Nelly anerkennend. Das Kleid sitzt wie angegossen und betont die schlanke Figur der Schwedin. Sie dreht und wendet sich vor dem Spiegel und ist bald überzeugt. Es ist schon ihr fünftes Kleid von Mima-te. Ihre Freundin entscheidet sich für das blaue Kleid mit den kleinen weißen Punkten, das nach seiner Verwandlung überhaupt nicht mehr altbacken wirkt. Ein spielerisches, kurzes Sommerkleidchen, genau richtig für die subtropischen Abende in Maputo.

*Atmo 20: Stimmen, Musik*

Autorin:

Nach der Anprobe sitzen Nelly und Nelsa mit ihren Gästen im Wohnzimmer zusammen. Neben den Verkaufspartys, veranstalten sie regelmäßig auch Modenschauen in einem Kulturzentrum von Maputo oder erreichen ihre Kunden über Facebook. Bald wollen sie neben Kleidern auch Röcke und Oberteile entwerfen und ihr Geschäft nach und nach ausbauen. Das Interesse bei Mosambikanern ist zwar eher gering, für sie klingt Secondhand oder Vintage einfach noch zu sehr nach Armut, betonen die Zwillinge. Doch unter Europäern ist die Nachfrage groß.

O-Ton 20 (Nelly):

*Now we are also selling in Cologne...*

Übersetzerin:

*Unsere Kleider werden jetzt auch in einem Laden in Köln verkauft. Das ist natürlich toll für uns und setzt außerdem die Geschichte fort. Die Kleider gehen dorthin zurück, wo sie ursprünglich herkommen. Sie beginnen in gewisser Weise ein neues Leben. Und das finden wir großartig.*

*....is great, we think.*

O-Ton 21 (Nelsa):

*That is really the funny part....*

Übersetzerin:

*Es ist schon witzig, dass sich der Kreislauf wieder schließt. Die Kleider kehren wieder zurück nach Europa und werden dort begeistert in Empfang genommen. Wer weiß, wenn die Leute sie irgendwann nicht mehr mögen, schicken sie sie vielleicht wieder zurück nach Afrika. Darauf freuen wir uns schon.*

*....look forward to it (lacht).*

*Atmo kurz hoch, dann blenden.*